

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 42

Eltville a. Rh., Samstag, den 24. Mai

1919.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Es wird der Bevölkerung in Erinnerung gebracht, daß alle Aenderungen der geltenden Verordnungen und Bestimmungen gemäß Anordnung des Herrn militärischen Kreisverwalters in den Zeitungen des Rheingaukreises veröffentlicht werden.

Einige Personen glaubten aus Nachrichten in Wiesbadener Zeitungen folgern zu können, daß die Stunden, zu denen der öffentliche Verkehr erlaubt ist, eine Aenderung erfahren hätten. Dies ist ein Irrtum, auf welchen hingewiesen werden muß, damit die Betroffenen sich vor Strafen schützen. Die Verkehrsstunden bleiben bis auf weiteres festgesetzt von 4 Uhr morgens bis 22.30 Uhr abends.

Der militärische Kreisverwalter.
gez. Lacroix.

Veröffentlicht im Auftrage des militärischen Kreisverwalters.

Rüdesheim, den 19. Mai 1919.

Der Landrat.

Nr. 221.

Bekanntmachung.

Es wird der Bevölkerung in Erinnerung gebracht, daß alle Anträge, welcher Art sie auch sein mögen (Telephon, Transportgenehmigungen usw.) unbedingt an den militärischen Kreisverwalter zu richten sind.

Jeder Verstoß gegen diese Bestimmung, die absoluten Charakter trägt, kann nur Verzögerungen bei Prüfung der Anträge verursachen, wenn letztere werden sämtlich dem Kreisverwalter zur Prüfung und Stellungnahme zugewandt. Auf der anderen Seite hat die Nichtbeachtung dieser Bestimmung die Verfolgung des Schuldigen vor den Militärgerichten zur Folge.

gez. Lacroix.

Veröffentlicht im Auftrage des militärischen Kreisverwalters.

Rüdesheim, den 17. Mai 1919.

Der Landrat.

Nr. 222.

Bekanntmachung.

Die deutsche Kriegsgefangene aus den besetzten Gebieten.

Um eine schnelle Durchführung der Maßnahmen zu erleichtern, die zu Gunsten der Kriegsgefangenen aus den besetzten Gebieten getroffen werden könnten, werden alle Einwohner von den französischen Armeen besetzten Zonen aufgefordert, soweit sie Verwandte in Gefangen-

schaft haben, deren regelrechter und gesetzlicher Wohnsitz im besetzten Gebiet sich befindet und soweit solche sich z. B. als Kriegsgefangene in Frankreich aufhalten, diese dem Herrn militärischen Kreisverwalter zu melden und zwar derart, daß für jeden Gefangenen ein besonderes Blatt aufgestellt wird, enthaltend folgende Angaben:

1. Kompanie oder Verband, welchem der Gefangene in Frankreich angehört hat;
2. Namen (in großen Buchstaben, lateinisch, wie in Buchdruckereien üblich, — also z. B. KLEIN —) und Vornamen;
3. Tag und Ort der Geburt;
4. Gemeinde, in welcher der Gefangene seinen gesetzlichen Wohnsitz hat;
5. Adresse, unter welcher ihm Briefe übersandt werden.

Blatt übersandt durch: Namen der den Bogen ausfüllenden Verwandte. Beglaubigung durch die Bürgermeisterei des gesetzlichen Wohnorts des Gefangenen.

Die Bürgermeister der einzelnen Gemeinden, in denen Kriegsgefangene ihren gesetzlichen Wohnsitz haben, können die Initiative ergreifen und die in Frage kommenden Bogen ausfüllen. Grundsätzlich müssen die betr. Bogen durch die Bürgermeister der Orte, in welchem die Kriegsgefangene ihren Wohnsitz haben, hinsichtlich der Erklärung beglaubigt werden.

Durch diese Erhebungen wird in keiner Weise die endgültige Entscheidung der französischen Regierung in der Angelegenheit berührt. Einreichung der Bogen hat durch die Bürgermeister bis zum 28. d. Mts. spätestens zu erfolgen, nachdem sie, wie vorgeesehen, hinsichtlich der Angaben beglaubigt sind.

Rüdesheim, den 19. Mai 1919.

gez. Lacroix.

Bekanntmachung

In verschiedenen roten Legitimationskarten befindet sich der Stempel der französischen Behörde „Commandant d'arrondissement d'etapes“. Dieser Stempel ist ungültig und muß durch einen Stempel Administrateur militaire ersetzt werden.

Sämtliche Babinhaber mit dem ersten Stempel werden aufgefordert die Legitimationskarte am Montag, den 26. d. Mts., auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 5, abzuliefern.

Die Pässe können am Dienstag, den 27. d. Mts., wieder in Empfang genommen werden. Es liegt im Interesse jedes Babinhabers, daß der Pass mit dem richtigen Stempel versehen ist, da er sonst Unannehmlichkeiten haben wird.

Eltville, den 22. Mai 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Angehörige von Kriegsgefangenen, die sich in Frankreich aufhalten, werden aufgefordert, nachstehende Angaben am Montag, den 26. d. Mts., im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, zu machen.

- 1) Kompanie oder Verband, welchem der Gefangene in Frankreich angehört,
- 2) Vor- und Zunamen,
- 3) Tag und Ort der Geburt,
- 4) Gemeinde, in welcher der Gefangene seinen gesetzlichen Wohnsitz hat,
- 5) Adresse, unter welcher ihm Briefe übersandt werden.

Eltville, den 23. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

1. Die Beerdigungs-Gebühren sind vom 1. März ab wie folgt festgesetzt worden:

- I. Klasse 50 Mk.
- II. „ 35 „
- III. „ 16 „

2. Die Preise für Kaufgräber sind vom 1. März ab wie folgt festgesetzt worden:

1. Eine Grabstelle für eine Person an einer Mauer 200 Mk.
2. Eine Grabstelle für eine Person an den Osträndern der Felder 7, 8, 9 150 „
3. Eine Grabstelle für eine Person an den Westrändern der Felder 7, 8, 9 100 „
4. Eine Grabstelle für eine Person an den Süd- und Nordrändern der Felder 7, 8, 9 75 „

Eltville, den 20. Februar 1919.
6. März

Der Magistrat.

B. A. 116/2. 19.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 15. Mai 1919.

Der Bezirksausschuß.

Wird hiermit veröffentlicht.

Eltville, den 23. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr von ca. 700—800 Str. Lohrinde ist zu vergeben. Die Bedingungen sind auf dem Rathause, Zimmer 3, zu erfahren.

Interessenten wollen Angebote bis spätestens 26. Mai einreichen.

Eltville, den 23. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem wieder geordnete Verhältnisse eingetreten sind, müssen nunmehr auch die Kinder wieder regelmäßig in die Schule geschickt werden. Die Eltern mögen bedenken, wie sehr sie ihren Kindern für das ganze Leben schaden, wenn sie die Kinder vom Schulbesuch abhalten.

Auch müssen bei Schulversäumnissen die gesetzlichen Strafen verhängt werden und bei öfteren Verstößen gegen die Schulordnung müssen die Kinder in Fürsorgeerziehung genommen werden. Die Eltern werden daher dringend ersucht, die Kinder regelmäßig und in gepflegtem Zustand in die Schule zu schicken.

Eltoille, den 23. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 26. Mai d. Js., kommt bei den hiesigen Bäckern französisches Mehl zum Verkauf.

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen mit Ausnahme der Brotselbstversorger.

Auf die Person entfallen 1250 Gramm.

Die 1250 Gramm kosten 3,75 Mk.

Haushaltungskarte und Lebensmittelskarte sind vorzulegen.

Die Verkäufer haben von den Lebensmittelskarten Bezugsabschnitt 1 abzutrennen und zu hundert abgezählt mit der Abrechnung bis Montag, den 2. Juni 1919, 12 Uhr mittags, auf dem Rathaus, Zimmer 8, abzugeben.

Das den Haushaltungen zustehende Mehl muß bis zum Samstag, den 31. Mai, nachmittags 6 Uhr, bei den Verkäufern entnommen sein.

Die Quittung über Bezugsabschnitt 1 ist von der Lebensmittelskarte ebenfalls mit abzutrennen und von dem Verkäufer aufzubewahren.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

bei Bäcker Engelhardt Haushaltungskf.	1—162
" " Hölzer	163—311
" " Debo	312—468
" " Dore	469—633
" " Ederich Herm.	634—772
" " Ederich Jean	773—922
" " Gruner	923—1094

Eltoille, den 23. Mai 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 27. Mai d. Js., werden in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Grüne Erbsen ausgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfällt 1 Pfund. Das Pfund kostet 2,68 Mk.

Es werden verabsolgt bei:

Holland	Die Nummern	1—50
Wahl	"	51—102
Wickel	"	103—151
Höber	"	152—201
Hermanns	"	202—255
Reinheimer	"	256—303
Wagelhan	"	304—348
Buchthal	"	349—398
Müller	"	399—458
Schuster	"	459—572
Consum-Verein	"	573—690
Latscha	"	691—789
Höhn	"	790—899
Doehl	"	900—1094

Eltoille, den 23. Mai 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 27. d. Mts., vormittags von 10—11¹/₂ Uhr, wird im städtischen Laden Krankenkasse für 3 Wochen ausgegeben. Das Pfund kostet 7,20 Mk.

Eltoille, den 23. Mai 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 28. d. Mts., werden im städtischen Laden von 8¹/₂—12 Uhr vormittags, und 1—5 Uhr nachmittags, Graupen und Suppentieg ausgegeben.

Auf den Kopf der Haushaltung entfallen:

$\frac{1}{2}$ Pfund Graupen und $\frac{1}{4}$ Pfund Suppentieg.

Es kosten die $\frac{1}{2}$ Pfund Graupen 35 Pfg.

" " " $\frac{1}{4}$ " Suppentieg 18 "

Bezugsberechtigt sind diejenigen Personen, welche keine Kartoffeln zur Einkellerung bezogen haben.

Kartoffelkarte ist vorzuzeigen.

Eltoille, den 23. Mai 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet am Mittwoch, den 28. Mai d. Js., nachmittags um 4 Uhr, in dem hiesigen Rathause, StadtverordnetenSaal, statt.

Die Bezugsscheine für die Fett- und Suppenzulagen werden in der Mutterberatungsstunde ausgegeben.

Eltoille, den 23. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 28. Mai 1919, nachmittags 7 Uhr, findet in der Gutenberg Schule (1. Stock) ein Vortrag für Kriegsbeschädigte statt, wozu Interessenten hiermit eingeladen werden.

Eltoille, den 23. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als gefunden:

1 Kneifer, 1 Rosenkranz, 1 Portemonnaie mit Inhalt.

Die Verlierer wollen sich auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 1 — melden.

Eltoille, den 23. Mai 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Politische Uebersicht.

Zu den Friedensverhandlungen.

Fristverlängerung bis zum 29. Mai.

Aus Berlin, 21. Mai, wird gemeldet: Den Deutschen ist für die Ueberreichung des Gegenvorschlages eine Verlängerung der Frist bis zum 29. Mai gewährt worden. (Die der deutschen Delegation bei Ueberreichung des Vertrages am 7. Mai gestellte Frist währte bis Donnerstag den 22. Mai, 3 Uhr nachmittags.)

Die deutschen Gegenvorschläge.

Paris, 19. Mai. Wie verlautet, wird der deutsche Gegenvorschlag folgende Punkte enthalten:

1. Anerkennung der Prinzipien Wilsons.
2. Die Entscheidung der polnischen Frage durch eine Volksabstimmung.
3. Ablehnung der Annexion des Saargebietes.
4. Zurückziehung der Besatzung des Rheingebietes.
5. Uebergabe eines noch größeren Teiles der Kriegsslotte, aber von weniger Handelschiffen.
6. Beibehaltung eines größeren Heeres, als der Verband vorgeschlagen hat.

Der „Vorwärts“ tritt dafür ein, daß die deutschen Friedensdelegierten verlangen, ihre Gegenvorschläge sollten den Völkern der Entente bekannt gegeben werden und keine Entscheidung erfolgen, solange sich nicht die Völker ein eigenes Urteil darüber bilden könnten.

Aller Folgen bewußt.

Zu der Meldung, daß die neutralen Regierungen in diesen Tagen von der Pariser Friedenskonferenz verständigt worden sind, daß, falls Deutschland die Friedensbedingungen nicht unterschreibt, die Blockade in der schärfsten Form wieder aufgenommen werden soll, schreibt die „Deutsche Allgem. Zeitg.“: „Das deutsche Volk und die deutsche Regierung haben wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß sie sich alle Konsequenzen bewußt sind und trotzdem den festen Willen haben, den Frieden in der Fassung des Entwurfs nicht zu unterzeichnen.“

Die neutralen Aerzte über die Friedensbedingungen.

Stockholm, 21. Mai. Der Ausschuß der neutralen Aerzte, der kürzlich den Ernährungsstand Deutschlands untersuchte, bestehend aus den Professoren Tendellon-Holland, Brandt, Weggen, Johannsen und Gadelius, Nergman, Schweden hat Wilson in einem Telegramm bedanken, welche schweren Folgen die Friedensbedingungen für die deutschen Frauen und Kinder haben müßten, insbesondere wenn Deutschland den größten Teil seiner Milchfäße liefern soll.

Ein Finanzbund.

Der „Manchester Guardian“, der als Sprachrohr Lloyd Georges gilt, veröffentlicht einen wichtigen Artikel, in dem er abermals die Notwendigkeit darlegt, dem Völkerbund einen Finanzbund anzuschließen, der es gestattet, die Quellen aller Völkerbundstaaten gemeinschaftlich auszunutzen. Diese neue Einrichtung müßte zunächst als ein Kompensationsorgan der internationalen Schulden wirken, dann aber auch weniger zahlungsfähigen Schuldnern Erleichterungen verschaffen. Der Finanzmarkt des Völkerbundes müßte auf allen Weltmärkten eine den gemeinsamen Kredit aller zum Völkerbund gehörenden Staaten verbürgte Anleihe auslegen. Zu dieser Anleihe würden die Amerikaner 50 Milliarden Franken betragenden Kredit beisteuern, ebenso Großbritannien seine 50 Milliarden Franken Kredit, ferner auch Japan, Frankreich, Argentinien und die skandinavischen Länder. Jedes würde dafür den entsprechenden Betrag der Schuldverschreibungen dieser Anleihe erhalten. Unter Zugrundelegung einer Gesamtsumme von 125 Milliarden Franken zu 4 v. H. Verzinsung bei 1 v. H. Amortisation würde die jährliche Zinsenlast 6,250,000,000 Franken betragen. Die jährliche Zinsenlast soll aber nicht im Verhältnis der Höhe der Schulden jedes einzelnen Staates beglichen werden, was eine Ungerechtigkeit darstellte, sondern die Verteilung solle vielmehr nach dem Grad der Zahlungsfähigkeit des Schuldners erfolgen, mit anderen Worten, die Länder, die über einen guten Kredit und steigende Einnahmen verfügten, wie z. B. England, und die Länder, die ungeheure Kriegsgewinne gemacht hätten wie Amerika, müßten durch den Völkerbund ausgelastet werden, in weit höherem Maße als die anderen Länder zu der Konsolidierung der internationalen Finanzwirtschaft beizutragen.

Geordnete Zustände in Bayern.

Der bayerische Landtag ist nach einer Reise aus Bamberg gestern Nachmittag zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten.

Die deutschen Schiffe in Amerika.

Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ erfährt: Die Vereinigten Staaten werden die den amerikanischen Häfen beschlagnahmten deutschen Schiffe mit 700 000 Tonnen behalten.

* (Fortfall der Brotkarte in Frankreich.) Havas meldet aus Paris, 21. Mai: Die Nationierung des Brotes ist aufgehoben worden.

Lokales und Provinzielles.

Die Lateinschule.

Seit fast 22 Jahren an der Lateinschule beschäftigt und seit dem Tode des Herrn Dr. Wahl stellvertretender Leiter derselben, halte ich mich für berechtigt und verpflichtet, gegenüber den verschiedenen Auslassungen über diese Schule vor der Öffentlichkeit auch ein Wort zu sagen. Es könnte auffallen, daß, während alle Schulen, höhere und niedere, in der Kriegszeit Not gelitten haben, die Lateinschule allein das zweifelhafte Vorrecht genießt, in der Öffentlichkeit kritisiert zu werden. Das erklärt sich indessen aus den verschiedenen überlegten und unüberlegten Plänen, welche bezüglich der Lateinschule aufstauten. Sie gingen auch bezüglich des Zieles der Schule auseinander. Jene, welche einer Weiterentwicklung und Vervollkommen der Schule das Wort redeten, entgingen nicht alle der Gefahr, die bisherigen Leistungen der Schule herabzusetzen, indem sie namentlich die Notlage ins Auge faßten, in welche die Schule durch den Krieg und die Erkrankung zweier Lehrkräfte geraten war. Es traten dadurch die Leistungen der Schule während einer Reihe von Jahrzehnten so sehr in den Hintergrund, so daß man von einer gewissen Undankbarkeit gegenüber der Schule und den Lehrkräften derselben reden konnte. Es wurde dadurch auch eine gewisse Unruhe in die Bevölkerung gebracht, die das Vertrauen zu der Schule unmöglich stärken konnte. Wären manche Pläne reiflicher, besonders nach ihrer finanziellen Seite, geprüft worden, so hätte man die Bevölkerung damit nicht beunruhigt und sie vor ihrer Veröffentlichung fallen lassen. Ich stelle fest, daß die Lateinschule seit ihrem Bestehen der Bevölkerung große Dienste geleistet hat, ohne die Stadt finanziell fühlbar zu belasten; daß die Lehrkräfte durchweg fleißig gearbeitet haben; insbesondere waren die Herren Kaplane mit Eifer und Erfolg tätig. Daß der eine mehr leistete als der andere, kommt genau so vor, wie bei geprüften Lehrkräften an Gymnasien und Universitäten. Wenn in der Kriegszeit und bei der Erkrankung zweier Lehrkräfte, wo vollwertige Kräfte nicht zu haben waren, mit Erlaubnis der Regierung Hilfskräfte ausbühungsweise herangezogen wurden, so können wir diesen Herren für ihren Eifer im Unterricht nur dankbar sein; für vollwertige Kräfte haben sie sich nicht ausgegeben, sie haben dem an sie gerichteten Ansuchen entsprochen. Will man die Schule ausbauen, so muß man natürlich die finanziellen Kräfte der Stadt eingehend prüfen; es wäre eine Torheit, Lasten zu übernehmen, die man nur sehr schwer tragen kann. Eltville ist eben keine Großstadt. Ich bin kein Gegner eines vernünftigen Ausbaues. Dagegen teile ich nicht alle in dieser Hinsicht geäußerten Ansichten. Die sogenannte Berechtigungsschule wird vielen willkommen sein. Dagegen glaube ich nicht, daß sie an sich die Schule innerlich hebt. Den Eifer der Schüler im Studium wird sie keineswegs steigern. Das Bewußtsein, eine Prüfung bestehen zu müssen, ist eben ein mächtiger Ansporn zum Lernen. Für die Vorbereitung der Schüler auf das Examen durch Wiederholung des Stoffes vor der Prüfung finde ich den Ausdruck „einpausen“ zu stark, repetitio est mater studiorum: ein alter, vernünftiger, erprobter Satz. Wären die bewußten beiden Jungen nicht erst am Schluß des Semesters abgemeldet worden, so hätte dessen Anwendung nach meiner Uebersetzung die Schüler vor dem Mißgeschick in Wiesbaden bewahrt. Die Angabe, daß die Obertertia meist nur 2 bis 3 Schüler zähle, ist irrtümlich; auch ist der Umstand nicht berücksichtigt, daß viele Eltern die Lateinschule nur für einen Ersatz der Volksschule ansehen und so ihre Kinder die oberen Klassen nicht besuchen lassen. Nur ein kleiner Prozentsatz rechnet von

vornherein mit dem höheren Studium. Am Gymnasium zu Hadamar waren zu meiner Zeit Unter- und Obersekunda, Unter- und Oberprima miteinander vereinigt, also an einem öffentlichen Gymnasium. Sollte da die Vereinigung zweier Klassen in einzelnen Fächern so nachteilig sein? Zum Schluß richte ich an alle Freunde der Lateinschule die Bitte, durch Einstellung der öffentlichen Diskussion dem Wirken der Lateinschule die nötige Ruhe zu gönnen, das Vertrauen der Eltern zur Schule, der Schüler zu ihren Lehrern sorgfältig zu pflegen und in aller Ruhe gründlich zu prüfen, was der Schule und der Bevölkerung frommt.

Schilo, Pfarrer, stellvertr. Leiter.

* Eltville, 23. Mai. Die zum 21. d. Mts. anberaumte Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung war nicht beschlußfähig; dieselbe findet nunmehr nächsten Mittwoch, den 28. d. Mts., mit derselben Tagesordnung statt. Nach § 45 der Städteordnung ist diese Versammlung beschlußfähig, auch wenn nicht die Hälfte der Mitglieder anwesend sind.

* Eltville, 23. Mai. Bei der am letzten Mittwoch stattgefundenen Stammholzversteigerung im hiesigen Stadtwalde wurden außergewöhnlich hohe Preise erzielt. Dies dürfte auf die Einstellung des Zufuhres von Kuchhölzern zurückzuführen sein.

* Eltville, 23. Mai. Am nächsten Mittwoch, 28. Mai, abends 7 Uhr, findet auf Veranlassung des Kreis-Kriegswohlfahrtsamtes Rüdesheim in der hiesigen Gutenberg-Schule ein Vortrag für Kriegsbeschädigte statt. Näheres im amtlichen Teil des Blattes.

* Eltville, 23. Mai. (Biehzählung.) Nach Bundesratsbeschlusse findet am 2. Juni 1919 wieder eine Viehzählung statt. Sie erstreckt sich auf die gleichen Viehgattungen, die bei der Zählung am 1. März 1919 in Betracht gekommen sind, nämlich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und Kaninchen. Es ist dabei zu beachten, daß diese Viehgattungen auch bei Nichtlandwirten gezählt werden müssen, also in jeder Haushaltung, in der auch nur eine dieser genannten Viehgattungen vorkommt.

* Eltville, 23. Mai. Verurteilungen deutscher Staatsangehöriger, die durch das Kriegsgericht des Hauptquartiers der 10. Armee, in der Sitzung vom 9. Mai 1919 ausgesprochen wurden: August Soegen, Fälschung und Gebrauch von gefälschten Reiseausweisen, 8 Monate Gefängnis, 500 Jfl. Geldstrafe. Gustav Doll, Diebstahl, 2 Monate Gefängnis. Leo Schwarz, Gebrauch von gefälschten Reiseausweisen, 2 Monate Gefängnis 1000 Jfl. Geldstrafe.

* Eltville, 23. Mai. Heute fand hier im Domänen-Versteigerungs-Saal die Versteigerung der Freiherrlich Langwerth von Simmern'schen 1918er Weine statt und erzielten die ausgetretenen 58 Halbstück nachstehende Preise: 6120, 5700, 6700, 7350, 7150, 7800, 9000, 8610, 9510, 8010, 8090, 8010, 8070, 8910, 8070, 8120, 8010, 8900, 8520, 9010, 9010, 9160, 8690, 8210, 8110, 8080, 8510, 8150, 9220, 8200, 9000, 9210, 9010, 8620, 8920, 9010, 8730, 8410, 8810, 10300, 15110, 14000, 9920, 9210, 9030, 9000, 9400, 11020, 8730, 9060, 9710, 11680, 11840, 13510, 10100, 13020, 16200, 17030. Gesamterlös: Mk. 542,590, per Halbstück im Durchschnitt Mk. 9355. — Anschließend an diese Versteigerung brachte Herr Rentmeister Josef Koenigler von hier 18 Halbstück Eltville und Erbacher Weine zum Ausgebot und kosteten diese 5000, 6000, 5010, 5650, 6310, 6620, 6510, 6010, 6370, 6050, 7120, 7510, 7300, 7620, 7500, 7590, 7460, 8810. Gesamterlös Mk. 120,420, im Durchschnitt per Halbstück Mk. 6690. — Anschließend an diese Versteigerung brachte die Frühlmessererei Eltville 6 Halbstück 1918er Eltville Weine zum Ausgebot und erbrachten dieselben Mk. 5610, 6260, 7020, 7000, 7180, 7240 per Halbstück.

* Biebrich, 21. Mai. (Autounfall.). Heute vormittag sauste ein vom Rhein kommendes schweres Lastauto, als es auf dem Herzogsplatz einem von Wiesbaden kommenden Straßenbahnzug ausweichen wollte, mit solcher Wucht gegen das Gasthaus „Zum Löwen“, daß die Hauswand zusammenstürzte und das Auto in das Wirtshaus hineinfuhr. Die in dem Lokale anwesende Wirtin, Frau Christ, kam mit einem allerdings nicht geringen Schrecken davon.

Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag, 25. Mai.

6.30, 7.45, 8.45 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt; nach demselben Andeutung; die letzte Stunde beginnt um 5 Uhr.

Christi Himmelfahrt.

6 und 7 Uhr hl. Messen.
8 Uhr Hochamt, nach demselben Prozession.
2 Uhr Matinacht.

An Werktagen.

Die Vortprozessionen ziehen um 6 Uhr aus.
5.30 Uhr Frühmesse.
Nach der Vortprozession ist ein Amt und hl. Messe. Die Schulmesse fällt an den 3 ersten Wochentagen aus.
Freitag und Samstag die gewöhnliche Gottesdienstordnung.
Abends 8 Uhr Matinacht.
Mittwoch nachmittag 5 Uhr Beichtstuhl.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Nachruf!

Am 17. Mai 1919 starb nach kurzem Kranksein

Herr Dr. med. Karl Tholl,

hier, der seit dem Jahre 1914 zugleich unser Krankenhausarzt war. Der allzufrüh Dahingegangene hat sich jederzeit unseres Krankenhauses nachdrücklichst angenommen und dessen Interesse vertreten. Den Kranken des Krankenhauses war er ein geschickter Arzt, ein guter Operateur und ein Menschenfreund überhaupt. — Seine Persönlichkeit und die Erfolge, die er in unserem Hause erzielt hat, sichern ihm unser herzlichstes Gedenken über das Grab hinaus.

ELTVILLE, den 23. Mai 1919.

Der Magistrat und
das Städtische Krankenhaus — Müller-Netscher-Stiftung.

I. A.: Dr. Koutner, Bürgermeister.

† Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders

Adam

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir den Barmherzigen Schwestern für die liebevolle Pflege während der Krankheit, sowie für die zahlreichen Blumenspenden, den Schulkameraden und dem Kinderhort für die uns bewiesene wohlthuende Teilnahme.

ELTVILLE, 23. Mai 1919.

Familie Franz Simon.

Aerztliche Niederlassung.

Habe meinen Wohnsitz nach Eltville verlegt, die Wohnung des verstorbenen Herrn Dr. Tholl, Rheingauerstrasse 54, als dessen Nachfolger bezogen, und daselbst nunmehr meine ärztliche Praxis aufgenommen.

Sprechstunden:

vorläufig von 8—10 Uhr vormittags.

Telephon Nr. 46.

Eltville, den 24. Mai 1919.

Dr. Bossert, prakt. Arzt.

Kreisverband f. Handwerk u. Gewerbe im Rheingaukreis



Geschäftsstelle: Rüdesheim, Feldstr. 23 a

erteilt Rat und Auskunft und gewährt Beistand in allen Angelegenheiten des Handwerks u. Gewerbes. Beratung für Jedermann.

Ein neuer Transport
von

100 Maultieren

ist wieder eingetroffen!

S. Barmann Wwe.,
Erbenheim bei Wiesbaden,
Frankfurterstr. 60 — Telefon 6264.

Haferflocken und Milch

in Dosen

wieder frisch eingetroffen

Frau Gg. Bickel,
Gutenbergstraße 12.

Ein großer Transport Arbeitspferde

kommt

ab Mittwoch, den 21. Mai,
zum Verkauf.

S. Barmann, Erbenheim
bei Wiesbaden, Frankfurterstr. 60.
— Telefon 6254. —

1—2 Schneider
gesucht.

Georg Bahn, Schneidermeister,
Eltville.

Zu verkaufen:

- 1 Mahagonitisch,
- 1 Chaiselongue,
- 2 Sessel,
- Wiener Stühle,
- 1 Waschtisch und
- verschied. haushaltungsgegenstände.

Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

- 1 gebr. Bett, Sprungrahmen, 3-teilige Matratze,
- 1 gebrauch. Kinderbett, Sprungrahmen u. Matratze.

Näh. anzusehen zwischen 3—5 Uhr

Schwalbacherstr. 9 i. St.

Ein sehr wachsamer Wolfs-hund

11 Monate alt, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Kräftige
Tomatenpflanzen
zu haben
Gärtnerei Balg,
am alten Friedhof.

Kopfsalat
steis frisch
zu haben
Gärtnerei Balg,
am alten Friedhof.

Ein
wachsamer kleiner
Hofhund

zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped. dieses Bl.

Bescheinigungen
zur Beifügung beim
Postschekverkehr (Ueberweisung, Zahlkarte, Girokonto) vorrätig bei
B. Fabisz Wwe.

Nachruf

dem verstorbenen Freunde Adam Simon
gewidmet von seinen Schulfreundinnen.

Ob wir uns wiedersehen?

Kein Menschenauge kann erspähn,
Was in der Zukunft wird geschehn;
Im Ratschlag Gottes steht's geschrieben. —
Ach, bitter ist der Trennungsschmerz,
Für unser treues Kinderherz;
Dort sehn sich wieder, die sich lieben!

Wo wir uns wiedersehen?

Von diesem dunklen Erdensterne
In einer sonnenhaften Ferne
Erglänzt ein Jenseits für uns drüben. —
Was hier als Hindernis sich stellt,
Das flieht in jener schönen Welt,
Dort sehn sich wieder, die sich lieben.

Bis wir uns wiedersehen,

Wir treulich Dein gedenken;
Dir alte Freundschaft schenken. —
Wie in der Schule wir schon geschrieben,
„Im Himmel gibts ein Wiedersehen!“
So soll es einstens auch geschehn,
Dort sehn sich wieder, die sich lieben!

Gertrude Becker
Gertrude Holland
Margarete Fischbach
Maria Kremer
Anna Kndrig
Rosa Kopp
Helene Holland
Helene Wiffner

Auguste Dittmacher
Eva Dumm
Katharina Reinehr
Margarete Wilhelm
Josefine Ernst
Katharina Wagner
Tilli Holland
Josefine Bienenstadt
Emma Grohe

„Le Rhin Illustré“

„Der Rhein im Bild“

(Rheinische Illustrierte Zeitung.)

Erscheint wöchentlich in zwei Sprachen
Deutsch — Französisch.

— Preis 40 Pfg. —

Zu beziehen durch die
Buchhandlung B. Fabisz Ww.

hausmädchen

zum 1. Juni gesucht.

Direktor Goerke,
Grevestraße 16

Ich habe noch eine Partie
Kautabak

hergestellt aus nur
garant. reinem Tabak
und verkende solchen so
lange der Vorrat reicht
an Großhändl., Händler
und Wiederverkäufer.
Original-Probepostkoll
enthaltend 100 Rollen
für Mk. 85. —

Emballage frei gegen
vorherige Einzahlung des
Betrages.

Versandgeschäft
F. Stüwe,
Dortmund.

Zum 1. oder 15. Juni
suche ich ein tüchtiges,
braves

Mädchen

Frau Ph. Schott Ww.
Eltville.

**Husten, Atemnot,
Verschleimung.**

Schreibe allen Leidenden
gerne umsonst, wo
mit ich mich von meinem
schweren Lungenleiden
selbst befreite.

heinrich Deicke,
Wackersleben,
Provinz Sachsen.

Auch bei Hautjucken,
Flechten, Krätze, offenen
Weingeschwürren gerne
umsonst Auskunft.
Rückmarke erwünscht.